

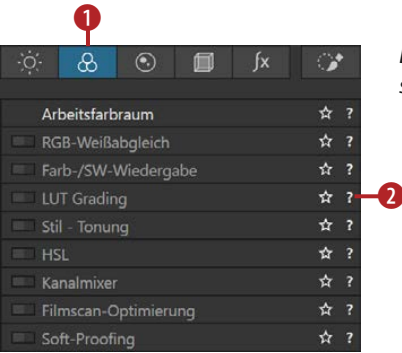
Farben gezielt anpassen

DxO PhotoLab bietet in der Farbe-Rubrik sechs Werkzeuge an, die Sie nutzen können, um die Farben des Bildes anzupassen. So können Sie das Bild beispielsweise durch eine verbesserte Farbsättigung brillanter erscheinen lassen oder bestimmte Farbbereiche optimieren. Auch für Schwarz-Weiß-Bilder gibt es Optionen, um wirkungsvolle Ergebnisse zu erzielen. Wie Sie die Werkzeuge am besten anwenden, erfahren Sie in diesem Kapitel.



7.1 Weißabgleich mit Schwarz-Weiß-Bildern

In der **Farbe**-Rubrik ❶ finden Sie acht Werkzeuge ❷, um die Farben anzupassen oder schwarz-weiße Varianten zu erzeugen.



Die »Farbe«-Rubrik enthält sieben Werkzeuge.

Die **Arbeitsfarbraum**-Option ist kein »Werkzeug«. Mit der Option **DxO Wide Gamut** finden die Farbanpassungen im erweiterten Farbraum Adobe RGB statt, der bessere Kontraste und sattere Farben bietet. Inzwischen unterstützen immer mehr Monitore diesen Modus.

Die Möglichkeiten, mit dem Werkzeug **RGB-Weißabgleich** die Weißabgleichseinstellungen anzupassen, haben Sie bereits in Kapitel 4 ab Seite 81 kennengelernt. Sie können das Werkzeug aber auch einsetzen, um beispielsweise eine Schwarz-Weiß-Variante zu modifizieren.



Wählen Sie einen Farbraum aus. Die Option »Klassisch (Legacy)« wurde bis zur Version 5 verwendet.



Kap7_01.tif

Wandeln Sie das Ausgangsbild zunächst in eine Schwarz-Weiß-Variante um.



Wandeln Sie im ersten Arbeitsschritt das Ausgangsbild in eine schwarz-weiße Variante um. Dazu bietet sich das Werkzeug **Farb-/SW-Wiedergabe** an. Schalten Sie den SW-Modus ein ❸.

Wenn Sie den **Farbtemperatur**-Regler nach links schieben ❹, wird das Bild bläulicher. Das führt beim Schwarz-Weiß-Bild dazu, dass unter anderem der Himmel heller erscheint. Schieben Sie den Regler nach rechts ❺, wird das Bild gelblicher. Im Beispiel erscheint dadurch unter anderem die Wiese heller.

Hier wurden kühlere und wärmere Farbtöne eingestellt.



7.2 Für höchste Farbgenauigkeit



Kap5_05a.raf

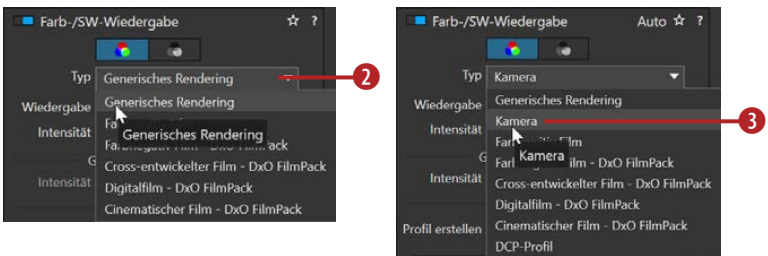
Dieses Ausgangsbild soll verändert werden.

Jeder Sensor erzeugt eine bestimmte Farbcharakteristik, die von Kameramodell zu Kameramodell variiert. Das Gleiche galt für die Filmtypen zu analogen Zeiten. Das Werkzeug **Farb-/SW-Wiedergabe** 1 greift das auf. Sie können mit diesem Werkzeug verschiedene Kameramodelle und Filmtypen simulieren.



Welche Optionen Sie zur Auswahl haben, hängt einerseits vom Dateityp und andererseits davon ab, ob Sie das **DxO FilmPack** installiert haben. Wenn Sie JPEG- oder TIFF-Bilder bearbeiten, finden Sie im **Typ**-Listenfeld 2 weniger Optionen als bei RAW-Bildern. Dort gibt es beispielsweise die **Kamera**-Option 3.

Je nach Dateityp bietet die Liste unterschiedliche Optionen.



Die **Wiedergabe**-Liste führt sehr viele Kameramodelle aller wichtigen Hersteller auf. Das Beispielbild wurde mit einer Fuji X-T100 aufgenommen.

Im nachfolgenden oberen Beispiel wurde simuliert, wie der Sensor einer Canon 4 das Bild aufbereiten würde. Beim unteren Bild wurde eine **Hasselblad CFV 100C** 5 simuliert, die kräftigere Farben erzeugt. Mit dem **Intensität**-Regler 6 kann die Stärke variiert werden.

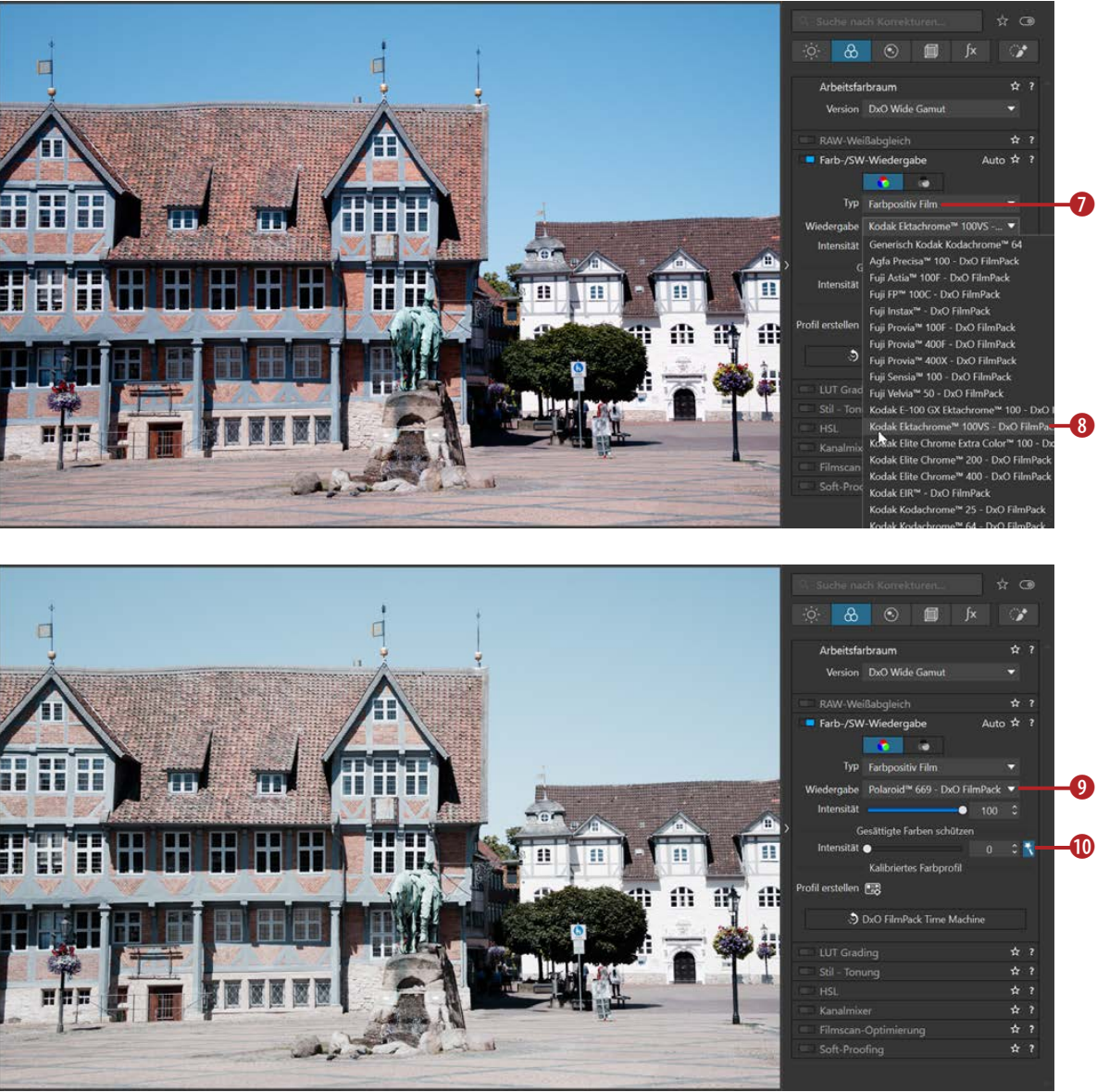
Hier wurde die Farbwiedergabe zweier verschiedener Kameramodelle simuliert.



Wenn Sie in der **Typ**-Liste die Option **Farbpositiv Film** 7 einstellen, können Sie in der **Wiedergabe**-Liste zwischen vielen

analogen Diafilmen wählen. So wurde nachfolgend im oberen Bild die Option **Kodak Ektachrome™ 100 VS - DxO FilmPack 8** ausgewählt. Der Ektachrome war zu analogen Zeiten ein sehr beliebter Diafilm. Unten wurde der Film **Polaroid™ 669 - DxO FilmPack 9** eingestellt, der ein Sofortbild simuliert.

Bei diesen beiden Bildern wurden unterschiedliche Diafilme simuliert.



Die Option **Gesättigte Farben schützen** können Sie verwenden, wenn Details in den besonders gesättigten Farbbereichen wie-

derhergestellt werden sollen. Standardmäßig ist die Automatisch-Option 10 (siehe Bild auf der gegenüberliegenden Seite) aktiviert.

In der Kategorie **Farbnegativ Film - DxO FilmPack 11** finden Sie viele Farbnegativsimulationen von Filmen, die zu analogen Zeiten bevorzugt eingesetzt wurden.

Dabei gibt es Varianten mit unterschiedlichen ISO-Empfindlichkeiten. Sie erkennen die Empfindlichkeit an der Zahl am Ende des Eintrags. Nachfolgend wurde der hochempfindliche Farbnegativfilm **Fuji Superia HG™ 1600 12** eingestellt, mit dem ein kontrastärmeres Ergebnis entsteht.

Hier kam ein Farbnegativfilm mit einer hohen Empfindlichkeit zum Einsatz.



Mit der nächsten Option im **Kategorie**-Menü – **Schwarzweiß-film 13** – können Sie das Bild in eine schwarz-weiße Variante umwandeln.



Mit den Optionen dieser Kategorie können Sie analoge Schwarz-Weiß-Filme nachempfinden.

In der **Wiedergabe**-Liste finden Sie eine große Anzahl von zu analogen Zeiten sehr verbreiteter Filme. Für das folgende obere

Bild wurde der Filmtyp **Ilford Pan™ 400** ¹⁴ genutzt, beim unteren Bild der Typ **Rollei Retro™ 80s** ¹⁵, ein niedrigempfindlicher Filmtyp.

Gesättigte Farben können mit dem **Intensität**-Regler bei Schwarz-Weiß-Bildern natürlich nicht geschützt werden, daher ist die Option deaktiviert ¹⁶. Sie sehen an diesen beiden Beispielen, dass sich die Ergebnisse deutlich voneinander unterscheiden.

Bei diesen beiden Bildern wurden analoge Schwarz-Weiß-Filme simuliert.



7.3 Farben mit LUT Grading ändern

Das Werkzeug **LUT Grading** ist nur verfügbar, wenn Sie den Farbraum **DxO Wide Gamut** ¹ verwenden. Im **Typ**-Listenfeld finden Sie die Optionen **Standard** ² und **Premium** ⁴. Nutzen Sie die Optionen in der **Rendering**-Liste, um dem Bild einen anderen Farbcharakter zuzuweisen. Bei beiden Typen gibt es farbige ³ und schwarz-weiße Varianten ⁵.



LUT
LUT steht für **Look-Up-Tabelle**. Das sind Umsetzungstabellen, bei denen Farbtöne gegen andere ausgetauscht werden.

Hier sehen Sie zwei LUT-Varianten. Sie können auch eigene LUT-Tabellen im »cube«-Format laden.



7.4 Bilder per Stil - Tonung veredeln

Welche Möglichkeiten das Werkzeug **Stil - Tonung** bietet, haben Sie bereits in Kapitel 5 ab Seite 106 erfahren. Sie können es aber auch einsetzen, um das Bild zu »veredeln«. Möchten Sie es mit zwei Farben einfärben, aktivieren Sie die Rubrik **Split-Tonung** ①. Sie können dann aus den Listenfeldern **Helle Töne** und **Dunkle Töne** jeweils einen von sechs Farbtönen auswählen, mit denen die hellen und dunklen Tonwerte eingefärbt werden.

Im folgenden Beispiel wurden die hellen Tonwerte mit der Option **Sepia-Gold** ② – einem bräunlichen Ton – und die dunklen Tonwerte mit der **Sepia**-Option ③ eingefärbt. Das Ergebnis wirkt edel. Um ein blasseres Ergebnis zu erhalten – bei dem die Wirkung verstärkt wird –, wurde das **HSL**-Werkzeug aktiviert. Hier wurde bei **Vibrancy** der Wert 50 und bei **Sättigung** der Wert -50 eingegeben ④.

Das Endergebnis wurde mit zwei Farben eingefärbt.



7.5 Bilder optimieren und verfremden

Das **HSL**-Werkzeug haben Sie in Kapitel 5 ab Seite 135 schon kennengelernt. Sie können es aber nicht nur einsetzen, wenn Sie Bildbereiche umfärben wollen, es lässt sich auch nutzen, um bestimmte Partien zu optimieren oder um Bilder zu verfremden.

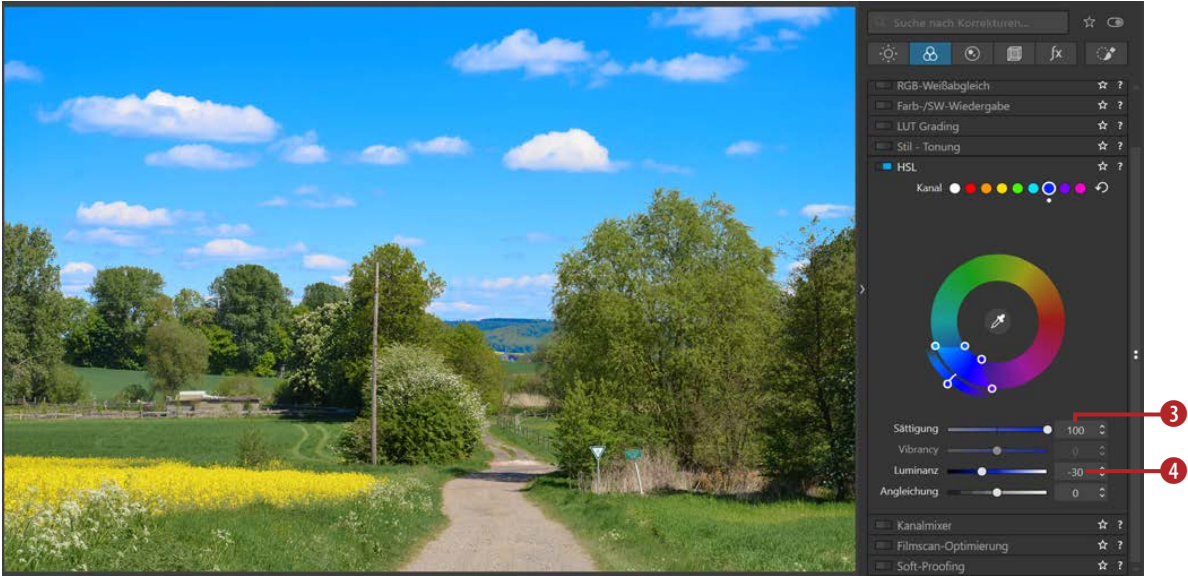
Markieren Sie den blauen Kanal ①, um im ersten Arbeitsschritt den Himmel zu optimieren ②.

Wenn Sie die **Sättigung** auf den Wert 100 ③ einstellen und den **Luminanz**-Wert auf -30 ④, erscheint der Himmel farbkraftiger und ein wenig dunkler. So kommt er besser zur Geltung.



Kap7_02.jpg

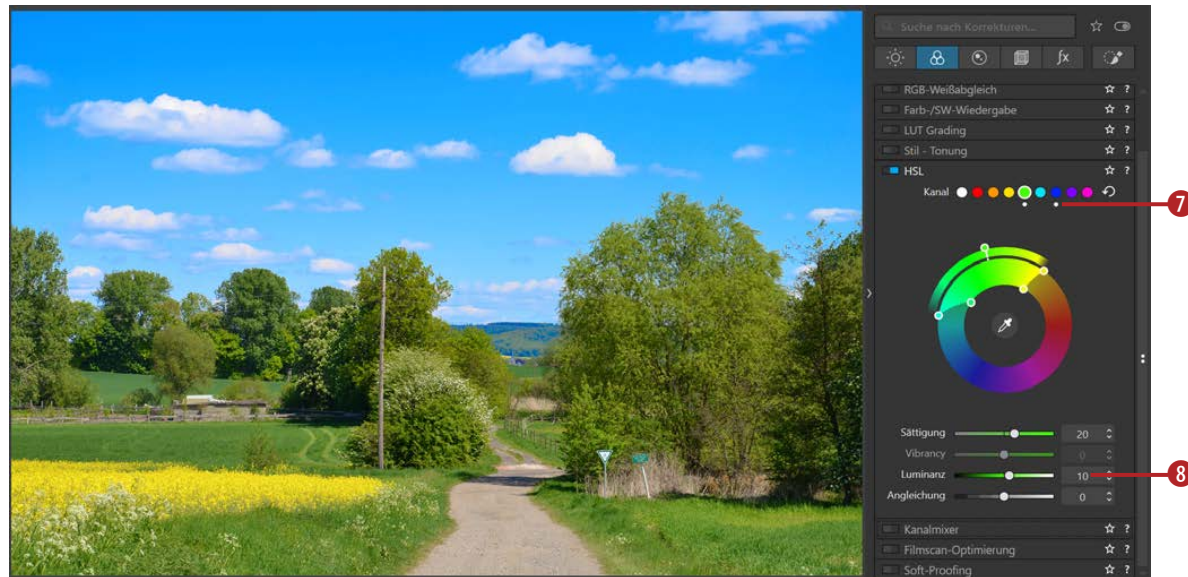
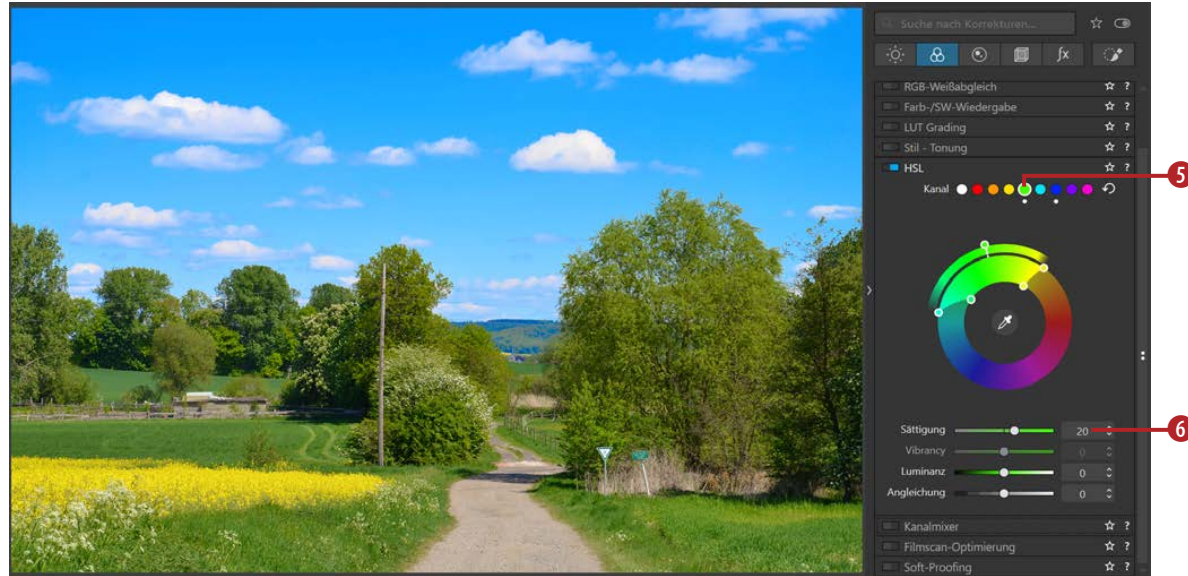
Bei diesem Bild soll zunächst der Bereich des Himmels optimiert werden.



Im zweiten Arbeitsschritt, den Sie im unteren Bild sehen, können Sie auch die grünen Tonwerte verbessern. Markieren Sie

Hier wurden die grünen
Tonwerte angepasst.

den **Grün-Kanal** ⑤ und erhöhen Sie die **Sättigung** auf den Wert 20 ⑥. Der grüne Farbbereich wird dem Wert 10 aufgehellt ⑧.



Anpassungen

Alle Bereiche, die angepasst wurden, werden mit einem Punkt unter dem Farbsymbol ⑦ gekennzeichnet.

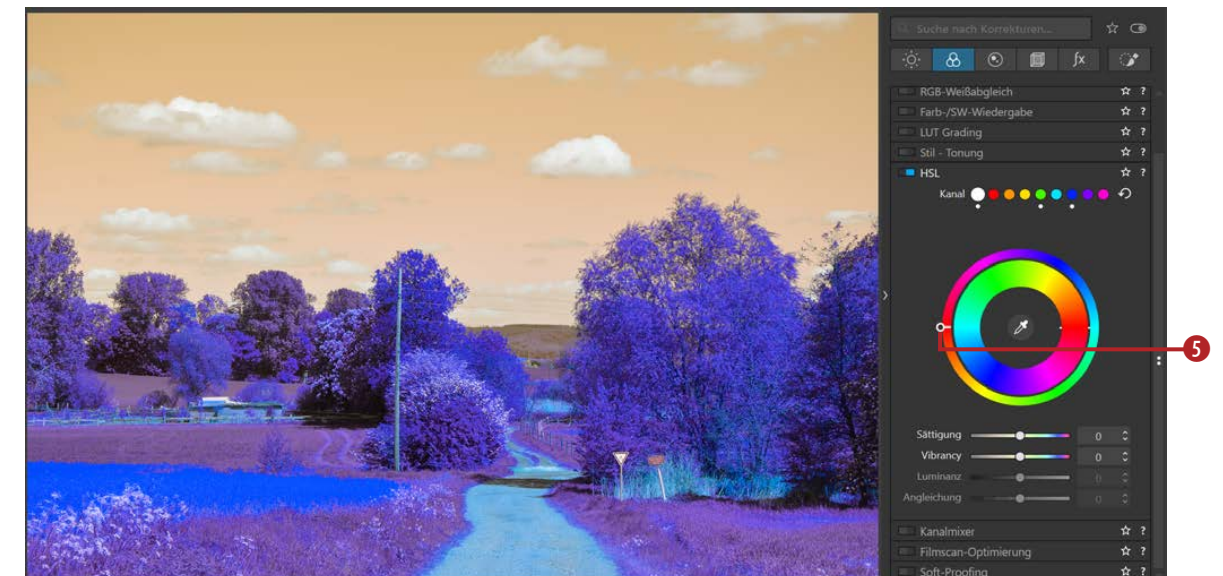
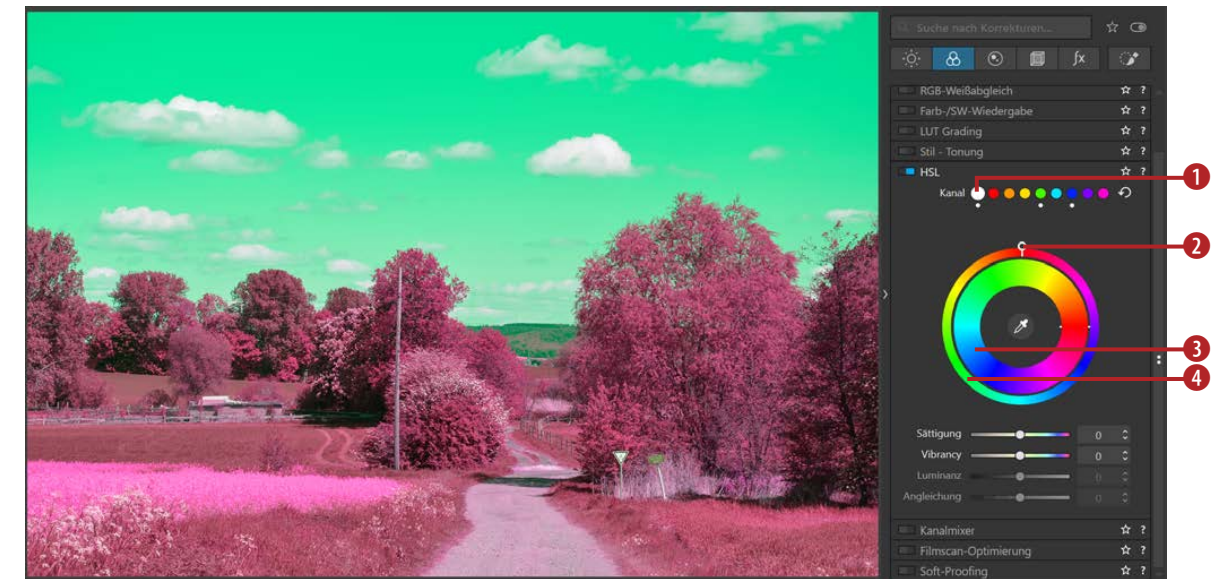
Verfremdete Bilder erstellen

Sie können das **HSL**-Farbrad auch verwenden, wenn Sie die Farben des gesamten Bildes austauschen wollen, um einen gezielten Effekt zu erzeugen. Wechseln Sie dazu zum Gesamtbild ①.

Ziehen Sie am Griffpunkt ② zum Austauschen der Farben. An den beiden Farbrädern erkennen Sie die Wirkung. Das innere Rad ③ zeigt die Ausgangsfarbe, das äußere ④ die Zielfarbe.

Ziehen Sie den Griffpunkt auf die gegenüberliegende Seite des Farbrads ⑤, dann sehen Sie im Bild die sogenannten Komplementärfarben (Komplementärfarben liegen sich im Farbkreis gegenüber).

Hier wurden die Farben des Gesamtbildes gegen andere Farben im Farbrad ausgetauscht.



7.6 Schwarz-Weiß-Kanäle anpassen

Im folgenden Workshop wird Ihnen anhand dieses Ausgangsbildes ❶ das **Kanalmixer**-Werkzeug vorgestellt, das zum **DxO FilmPack** gehört.

An diesem Ausgangsbild soll das »Kanalmixer«-Werkzeug demonstriert werden.

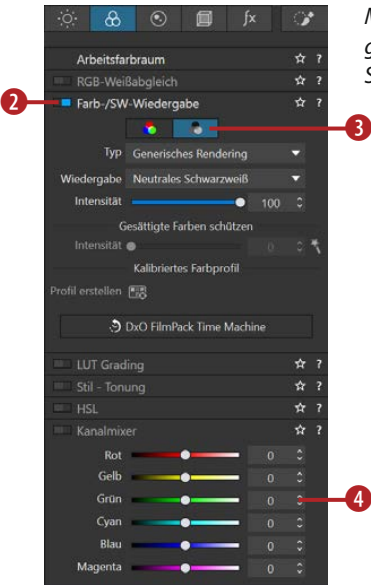


Sie können dieses Werkzeug beispielsweise einsetzen, um das Aussehen von Schwarz-Weiß-Bildern anzupassen. Dazu dienen die verschiedenen Farbgreier ❹ in der Palette. Wandeln Sie das Bild mit dem Werkzeug **Farb-/SW-Wiedergabe** ❷ zunächst in eine schwarz-weiße Variante um ❸.



Alternativen

Sie können das Schwarz-Weiß-Bild auch erzeugen, indem Sie beim **HSL**-Werkzeug eine Sättigung von **-100** festlegen. Die Einstellungen, die Sie beim **Kanalmixer**-Werkzeug vornehmen, wirken dann gleichermaßen.



Machen Sie aus dem Ausgangsbild zunächst ein Schwarz-Weiß-Bild.

Nach dem Aktivieren des **Kanalmixer**-Werkzeugs ❺ sehen Sie die folgende Schwarz-Weiß-Variante.

Beim unteren Bild wurde für die **Rot**-Option der Maximalwert 100 eingestellt, wodurch der Hintergrund anders erscheint. Sie können zum Anpassen auch den Schieberegler ❻ verwenden. Wenn Sie zusätzlich für den **Gelb**-Wert **-20** ❼ wählen, wird der Frosch etwas abgedunkelt.

Dies sind zwei unterschiedliche Schwarz-Weiß-Varianten.



Es lohnt sich, die Möglichkeiten dieses Werkzeugs einmal bei ganz unterschiedlichen Motiven auszuprobieren. So entsteht beim Ausgangsbild von Seite 165 das nachfolgend oben gezeigte Ergebnis. Hier wurde der Himmel durch den Minimalwert **-100** **8** beim **Blau**-Wert abgedunkelt, und das Gleiche pas-sierte mit den grünen Tonwerten **9**. Der gelbe Raps wurde dagegen im unteren Bild mit dem Maximalwert 100 bei der **Gelb**-Option **10** aufgehellt.

Hier wurde ein anderes Motiv in eine effektvolle Schwarz-Weiß-Variante umgewandelt.



7.7 Farbnegative in Positive umwandeln

Das Werkzeug **Filmscan-Optimierung** können Sie einsetzen, wenn Sie gescannte Farbnegative in Positive umwandeln wollen. Das können Sie zwar auch mit dem **Tonwertkurve**-Werkzeug erledigen, aber damit ist es schwieriger. Das nachfolgend im oberen Bild gezeigte Ausgangsfoto **1** soll umgewandelt werden. Aktivieren Sie das Werkzeug **Filmscan-Optimierung** **2** und dann die Option **Negativ invertieren** **3**. Anschließend kann die Gradationskurve **4** verformt werden.

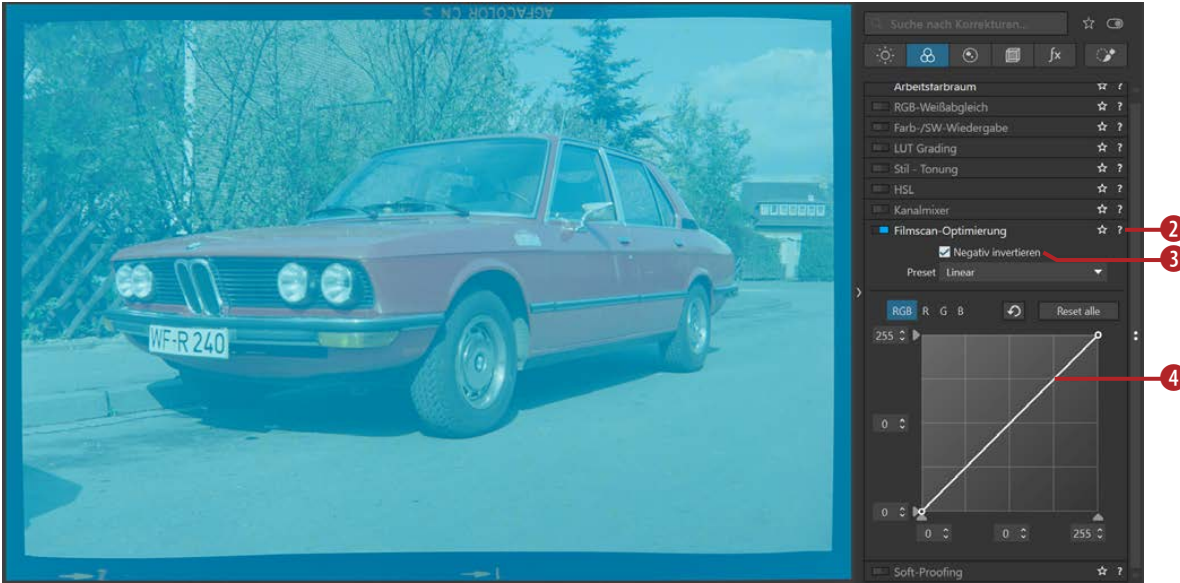
Farbstich

Früher wurden die Fotos oft auf einer eingefärbten Filmemulsion belichtet – im Beispiel ist sie orangefarben bis rötlich. Beim einfachen Invertieren würde daher ein Farbstich entstehen. Das korrigiert das Werkzeug.



Kap7_04.jpg

Hier sehen Sie die Standard-umwandlung.



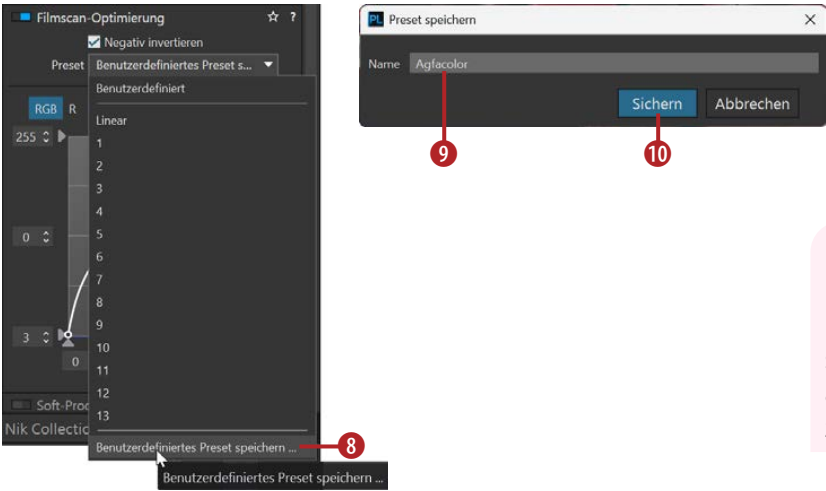
Probieren Sie aus, ob eines der Presets zum gewünschten Ergebnis führt. Die Presets sind auf unterschiedliche Filmtypen abgestimmt. Im Beispiel eignet sich das Preset **9** **5** gut.

Da das Ergebnis etwas zu dunkel erscheint, können Sie die Knotenpunkte der **RGB**-Option **6**, **7** etwas nach oben links verschieben. Klicken Sie sie dazu an und verschieben Sie sie mit gedrückter linker Maustaste auf die neue Position.

Da das angewandte Preset ein recht dunkles ergab, wurden im unteren Bild die Knotenpunkte angepasst.



Mit der Option **Benutzerdefiniertes Preset speichern** **8** sichern Sie die Einstellungen **10**. Vergeben Sie einen Namen **9**.

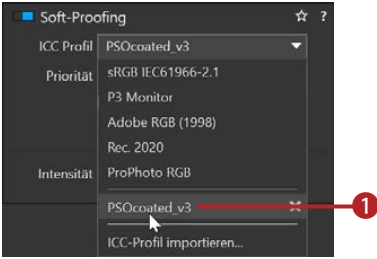


Speichern Sie die eigenen Einstellungen als Preset.

Bearbeitung
Das **Soft-Proofing** dient der zur Ansicht. Wollen Sie das Bild weiter bearbeiten, deaktivieren Sie das Werkzeug.

7.8 Soft-Proofing vor der Bildausgabe

Das letzte Werkzeug dieser Rubrik – **Soft-Proofing** – können Sie einsetzen, wenn Sie überprüfen wollen, wie Ihr Bild beim Ausdruck aussehen wird. In der Liste **ICC Profil** finden Sie verschiedene Vorgaben, Sie können auch ein eigenes Profil laden **1**. Aktivieren Sie dann die Option **Papier und Tinte simulieren** **2**.



Laden Sie ein eigenes ICC-Profil.

